

# angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 2, Mai 2013



angola aktuell ist ein monatlicher Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

## INHALT

<a href="#">Landvertreibung</a>	1	<a href="#">Wirtschaft und Makro-Ökonomie</a>	9
<a href="#">Ernährungssicherheit</a>	2	<a href="#">Regierungsführung und Korruption</a>	10
<a href="#">Gesundheit</a>	3	<a href="#">Ressourcen: Erdöl, LNG</a>	12
<a href="#">Innenpolitik</a>	4	<a href="#">Militär und Rüstung</a>	13
<a href="#">Proteste und Repression</a>	5	<a href="#">Internationale Zusammenarbeit</a>	13
<a href="#">Medien</a>	6	<a href="#">Cabinda-Konflikt</a>	15
<a href="#">Kirche</a>	7	<a href="#">Reports</a>	16
<a href="#">Menschenrechte</a>	8	<a href="#">Video</a>	16

## LANDVERTREIBUNG

### Verhaftungen und Verletzte bei Massenvertreibung in Menongue

Massenvertreibungen ohne Vorankündigung haben am 9. April in Menongue, Provinzhauptstadt von Kuando Kubango, zu heftigen Protesten geführt. Als der Bezirksvorsteher von Menongue, Antunes Huambo, in Begleitung von Polizei zur Aufstandsbekämpfung auftauchte und 48 Häuser nahe des Stadtviertels Castilho gewaltsam zerstören lassen wollte, gingen die Anwohner auf die Barrikade. Der ganze Bezirk stand gegen die Sicherheitskräfte auf, um ihre Bleibe zu verteidigen. Es gab mehrere Verletzte, acht Bewohner wurden verhaftet. Nach heftigen Protesten im ganzen Land, denen sich auch Amnesty International anschloss, sprach ein örtliches Gericht alle 28 Personen vom Vorwurf der „Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit“ frei.

VOA, 10.4.2013

Quellen:

<http://www.voaportugues.com/content/demolitions--menongue/1638813.html>

<http://www.voaportugues.com/content/article/1642707.html>

### **ADRA: Lösung von Landkonflikten steht noch aus**

In einem Interview mit Voz da América, das im Rahmen eines Workshops zur Landfrage in Huambo geführt wurde, kritisierte Guilherme Santos, Verwaltungsratsvorsitzender der angolanischen Nichtregierungsorganisation ADRA (Acção para o Desenvolvimento Rural e Ambiente), dass die Landrechtsfrage in Angola bis heute ungelöst bleibt und eine Auswirkung auf den Frieden im Land haben könnte. Ohne Landtitel hätten die Gemeinden keinen Schutz.

**VOA, 2.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1633379.html>

### **Rede Terra: Erschreckendes Ausmaß an „Landgrabbing“**

Rede Terra, das NRO-Netzwerk für Landrechte in Angola, zeigt sich alarmiert über das blühende Geschäft mit Land in Angola. Dieses habe mittlerweile ein erschreckendes Ausmaß angenommen. Das Netzwerk beklagt sich in einer Pressemitteilung von Bernardo Castro, Geschäftsführer von Rede Terra, über ausländische Investoren, insbesondere multinationale Konzerne, die sich innerhalb der letzten 16 Jahre große Ländereien angeeignet haben dank undurchsichtiger Verträge, die durch korrupte Praktiken, geheime Absprachen und unter Ausschluss der lokalen Bevölkerung bei den Entscheidungsprozessen geschlossen wurden.

Club-k.net, 23.4.2013

Quelle:

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14935:em-angola-o-negocio-da-terra-ganhou-proporcoes-assustadoras-denuncia-ong&catid=2:sociedade&Itemid=88](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14935:em-angola-o-negocio-da-terra-ganhou-proporcoes-assustadoras-denuncia-ong&catid=2:sociedade&Itemid=88)

## **ERNÄHRUNGSSICHERHEIT**

### **Fischerei in Namibe liegt am Boden**

Fischer in der Provinz Namibe haben wegen der ausufernden Bürokratie des Fischereiministeriums laut dem Generalsekretär der Vereinigung für gewerbliche Fischerei große Probleme, an staatliche Fördermittel heranzukommen. Deshalb fehlen den Fischern die Mittel, ihre Fischerboote reparieren zu lassen oder zu erneuern. Aufgrund mangelnder Infrastruktur, fehlender Gefriertruhen und defekter Booten liegt die Fischerei in der Region lahm. Von 85 Booten sind derzeit nur 20 im Betrieb, worunter die Versorgung von Fischprodukten auf dem Markt leidet. Die japanische Botschaft in Angola will jetzt mit einer Summe von 100.000 US-Dollar über die italienische Nichtregierungsorganisation COSPE die Fischer unterstützen.

**VOA News, 21.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/namibe-fish/1626187.html>

### **Über 30.000 Menschen sterben noch an Malaria**

Nach Unicef-Angaben sterben jährlich immer noch über 30.000 Menschen in Angola an Malaria. 35 Prozent der Todesfälle bei Kindern unter fünf Jahren resultieren aus Malaria. Die japanische Regierung stellte über 2,7 Mio. US-Dollar für das Unicef-Programm zur Malaria-Bekämpfung und Reduzierung der Kindersterblichkeit in Angola bereit. Auch die USA und ihre Partner, darunter der Erdölkonzern ESSO, finanzieren nach Angaben des US-Botschafters in Luanda das Programm mit etwa 1,8 Mio. US-Dollar.

**VOA, 12.4.2013, Unicef, 25.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1651166.html>

[http://www.unicef.org/infobycountry/angola\\_62286.html](http://www.unicef.org/infobycountry/angola_62286.html)

### **Seit zwei Jahren keine neuen Polio-Fälle mehr**

Seit Juli 2011 hat es in Angola laut Gesundheitsminister José Van-Dúnem keine gemeldeten Fälle von Polio mehr gegeben.

**Angop, 18.3.2013**

Quelle:

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/37959/angola-sem-novos-casos-de-poliomielite-ha-dois-anos>

### **Tuberkulosefälle in der Provinz Malanje gestiegen**

Die Anzahl von Tuberkulosefällen in der Provinz Malanje ist zwar gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen, die Situation dürfte aber nach Angaben des Provinzverantwortlichen für Tuberkulosebekämpfung noch schlechter sein. In der ganzen Provinz gebe es nur zwei funktionierende Labore.

**VOA, 26.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/tb-increases-in-malanje/1628838.html>

zur schlechten Qualität der staatlichen Gesundheitsvorsorge in Malanje siehe auch:

<http://www.voaportugues.com/content/malanje-hospital-/1615748.html>

<http://www.voaportugues.com/content/malanje-hospital-/1614968.html>

### **Katholisches Krankenhaus von Chiulo steckt in großen Schwierigkeiten**

Das katholische Krankenhaus von Chiulo im Bezirk Ombadja, Provinz Cunene, leidet an Ärzte- und Fachkräftemangel. Die Angestellten äußerten sich besorgt über die Lage der Einrichtung, die 130 km von der Stadt Ondjiva entfernt liegt. Die Versorgung der lokalen Bevölkerung könne nicht gewährleistet werden. Alle Bereiche des Krankenhauses seien von den Problemen betroffen, die die Arbeit des Personals erschweren.

**Jornal de Angola, 18.4.2013**

Quelle:

[http://jornaldeangola.sapo.ao/reportagem/um\\_hospital\\_mergulhado\\_em\\_dificuldades](http://jornaldeangola.sapo.ao/reportagem/um_hospital_mergulhado_em_dificuldades)

### **Verfassungsgericht ordnet Schließung von 67 Parteien an**

Das Verfassungsgericht Angolas hat Anfang Mai die Schließung von 67 politischen Parteien angeordnet, weil deren Wahlergebnisse bei den letzten Parlamentswahlen 2012 unter der 0,5-Prozent-Hürde blieben (19 Parteien) oder weil sie zum zweiten Mal den Einzug ins Parlament verpasst haben (48 Parteien). Das Gericht stützt sich dabei auf die Gesetzeslage zu politischen Parteien und zum Verfassungsprozess. Diese Parteien dürften sich nicht mehr wieder gründen.

**Club-k.net, 2.5.2013**

Quelle:

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=15066:tribunal-constitucional-extingue-67-partidos-politicos-&catid=23:politica&Itemid=123](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15066:tribunal-constitucional-extingue-67-partidos-politicos-&catid=23:politica&Itemid=123)

### **Unita-Führer Samakuva übersteht Autounfall unverletzt**

Glück im Unglück hatte Unita-Führer Isaiás Samakuva Anfang März bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Verbindungsstraße zwischen den Provinzen Kuando Kubango und Bié. Ein chinesischer Lastwagenfahrer rammte das Fahrzeug von Samakuva, das in einer Kolonne von vier Autos unterwegs war. Trotz mehrmaligen Überschlags überstand Samakuva den Unfall nahezu unverletzt. Auch die übrigen vier Insassen blieben unverletzt. Die Unita sprach von einem versuchten Attentat auf ihren Führer. Ein Beitrag von Club-k erinnerte an Parallelen zu einem ähnlichen Fällen in Simbabwe gegen den damaligen Oppositionsführer Morgan Tsvangirai.

**VOA, Club-K, 5.3.2013**

Quellen:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1615664.html>

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14494%3Aultima-hora-isaias-samakuva-sofre-atentado&catid=23%3Apolitica&Itemid=123](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14494%3Aultima-hora-isaias-samakuva-sofre-atentado&catid=23%3Apolitica&Itemid=123)

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14502:unita-desmente-versao-da-tpa-sobre-acidente-da-viatura-do-seu-lider&catid=23:politica&Itemid=123](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14502:unita-desmente-versao-da-tpa-sobre-acidente-da-viatura-do-seu-lider&catid=23:politica&Itemid=123)

### **Bevölkerung im Süden ist nervös und unter Alarmbereitschaft**

Mitte März reichte die Unita als größte Oppositionspartei Strafanzeige wegen Wahlbetrugs, Machtmissbrauch und Vaterlandsverrat beim Generalstaatsanwalt gegen den Präsidenten José Eduardo dos Santos ein. Seitdem beschuldigen sich die beiden alten Kriegsparteien. Die Wortgefechte zwischen führenden Mitgliedern der Regierungspartei MPLA und der Unita versetzten viele Menschen in den ländlichen Regionen im Süden Angolas in einen Zustand von Angst und Unsicherheit. Öl ins Feuer gossen die staatlichen Medien, die nach einem Vortrag von Oppositionsführer Isaiás Samakuva in Kuando Kubango die Meldung verbreiteten, Samakuva habe darin versteckte Waffenlager der Unita für einen späteren Einsatz zugegeben. Die Unita bestritt das, rief ihrerseits die Bevölkerung zur Ruhe auf und bekräftigte zugleich ihren Friedenswillen.

**VOA, 25.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1628275.html>

### **Samakuva und Chivukuvuku zu Gesprächen in Europa und den USA**

Angolas Oppositionsführer suchen Unterstützung im Westen: Unita-Führer Isaiás Samakuva hat Ende April mehrere europäische Hauptstädte und die USA bereist. Begleitet vom Fraktionsvorsitzenden der Partei und seinen Beratern sprach Samakuva in Washington, Brüssel, Berlin, Paris, London und Portugal mit Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und

Zivilgesellschaft und den angolanischen Diasporagemeinden über die aktuelle politische Lage in Angola. In Washington führte er Gespräche mit US-Abgeordneten, Mitarbeitern des Weißen Hauses sowie dem US State Department. Samakuva bezeichnete Angola dabei als „Pulverfass“ und den angolanischen Präsidenten dos Santos als „Hauptfaktor der politischen Instabilität im Lande“.

Anfang Mai begab sich auch der Vorsitzende von CASA-CE, Abel Chivukuvuku, mit nahezu den gleichen Stationen, aber ohne Zwischenstopp in Berlin, auf Welttour.

**VOA, 22.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1646624.html>

Lesen Sie auch:

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14951:lider-da-unita-diz-em-washington-que-eduardo-dos-santos-e-o-principal-factor-de-instabilidade-em-angola&catid=23:politica&Itemid=123](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14951:lider-da-unita-diz-em-washington-que-eduardo-dos-santos-e-o-principal-factor-de-instabilidade-em-angola&catid=23:politica&Itemid=123)

## PROTESTE UND REPRESSION

### Kriegsveteranen stoßen mit Polizei zusammen

Am 26. März 2013 kam es in Huambo zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen ehemaligen Soldaten der angolanischen Armee (FAA) und der nationalen Polizei. Die Veteranen nahmen vorübergehend mehrere Personen als Geiseln. Die Auseinandersetzungen endeten mit einer unbekanntem Zahl von Verletzten und der Festnahme von mindestens elf Beteiligten.

Die FAA löste nach Beendigung des Bürgerkriegs 2002 die alte Regierungsarmee FAPLA ab und integrierte die Kombattanten der Unita-Rebellen. Ausgemusterte Soldaten schlossen sich in der „Liga für die soziale Eingliederung von Ex-Soldaten der Streitkräfte Angolas - FAA“ (LIDEMFAA) zusammen, um für ihre Interessen einzutreten.

Die Liga brachte in Huambo die ausbleibenden Eingliederungshilfen zur Sprache. Die Tumulte brachen aus, als der Vorsitzende der LIDEMFAA versicherte, Präsident dos Santos gedenke, die sozialen Probleme der Veteranen bald möglichst zu lösen. Viele der Veteranen warten seit mehr als zehn Jahren auf ihre Pensionen und verlangten Aufklärung über den Verbleib der Gelder.

**VOA, 26.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1629018.html>

### Die Veteranen der angolanischen Streitkräfte sind mit ihrer Geduld am Ende:

<http://www.voaportugues.com/content/former-soldiers-benefits/1627372.html>

### Verhaftungen bei Protestdemonstration

Mit Massenverhaftungen und der Verschleppung junger Pro-Demokratie-Aktivistinnen hat die angolische Polizei am 27. März in Luanda auf die Ankündigung einer großen Protestdemonstration für Ende des Monats reagiert. Mit der Kundgebung wollten die jungen Aktivistinnen gegen das Verschwinden der zwei Aktivistinnen Alves Kamulingue und Isaías Kassule demonstrieren. Beide waren am 29. Mai 2012 während einer Demonstration gegen die Regierung verschleppt worden. Seither fehlt jede Spur von ihnen.

Trotz der Einschüchterungsversuche fand die Protestdemonstration in Luanda statt. Die Polizei nahm 20 Protestler fest.

Deutsche Welle, 28.3.2013, Maka Angola 30.3.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/em-angola-detenen%C3%A7%C3%A3o-antecede-manifesta%C3%A7%C3%A3o/a-16707928>  
<http://makaangola.org/2013/03/30/policia-nacional-mantem-manifestantes-sob-custodia/?lang=en>

siehe dazu auch:

**„Nur wir können den Wandel bringen“**

„Só nós podemos trazer a mudança“, sagt Mbanza Hama, Sprecher der „Bewegung revolutionärer Jugendlicher“ in einem Interview mit der Deutschen Welle.

Deutsche Welle, 27.3.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/s%C3%B3-n%C3%B3s-podemos-trazer-a-mudan%C3%A7a-diz-ativista-angolano/a-16702463>

### **Gewalt gegen Straßenhändlerinnen verurteilt**

Die Gewaltaktion der Polizei gegen die Protestdemo von Straßenhändlerinnen und Frauen aus dem informellen Sektor („Zungueiras“) endete mit mehreren Festnahmen und Verletzungen in Luanda. Erstmals hat auch die Frauenorganisation der MPLA, OMA, das Vorgehen der Polizei kritisiert. Sie wolle ihren Einfluss bei der Polizei geltend machen, die Gewalt gegen die Straßenhändlerinnen zu stoppen.

VOA News, 5. und 25.3.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1615759.html>  
<http://www.voaportugues.com/content/article/1611901.html>  
<http://www.voaportugues.com/content/article/1628290.html>

### **Regierung erhöht Druck auf kritische Musiker**

Nachdem der angolische Zoll 10.000 aus Frankreich geordnete Kopien des Albums „A Ditadura da Pedra: Vol 2“ und der DVD „Brigadeiro 10 Pacotes: O Líder Revolucionário“ konfisziert hatte, wächst unter den Musikern die Sorge vor staatlicher Zensur gegen sozialkritische Musik. Die Arbeit politisch engagierter Künstler/innen in Angola wird zunehmend erschwert, sagt die Hip-Hop-Sängerin Khris MC gegenüber der Deutschen Welle. Und der Rapper Afroman beklagt, dass Musiker schon bezahlt wurden, um nicht mehr aufzutreten. Zensur und Selbstzensur versuchen die Musiker über das Internet zu umgehen.

Deutsche Welle, 21.3.2013, Maka Angola, 21.3.2013

Quellen:

<http://www.dw.de/a-m%C3%BAsica-de-interven%C3%A7%C3%A3o-em-angola-vive-tempos-dif%C3%ADceis/a-16685691>  
<http://makaangola.org/2013/03/21/preso-na-ditadura-da-pedra-sem-acusacao/>

## **MEDIEN**

### **Wochenzeitung Folha 8 erneut zensiert**

Die Wochenzeitung Folha 8 und ihr Herausgeber William Tonet stehen vor erneutem Druck staatlicher Zensur. Die Generalstaatsanwaltschaft wirft ihr Diffamierung und Verstoß gegen journalistische Normen vor. Folha 8 stellt seit geraumer Zeit auf seinen Titelseiten den

mächtigen General José Maria, Chef der angolanischen Militärgeschichte, mit Cartoons und Zitaten an den Pranger. Die Generalstaatsanwaltschaft ordnete deshalb eine Einstellung dieser öffentlichen Denunzierung an. Am 12. März waren bereits 20 Computer in der Redaktion der Wochenzeitung beschlagnahmt worden. Die unabhängige Journalistenvereinigung (SJA) forderte Aufklärung über die Aktion.

**Deutsche Welle, 13. und 28.3.2013, Global Voices, 13.3.2013**

Quellen:

<http://www.dw.de/jornal-folha-8-novamente-sob-censura-em-angola/a-15841508>

<http://www.dw.de/sindicato-quer-explica%C3%A7%C3%B5es-sobre-apreens%C3%B5es-no-jornal-folha-8/a-15807184>

<http://globalvoicesonline.org/2012/03/13/angola-police-independent-weekly-censorship/>

### **Studenten fordern Aufklärung über die redaktionelle Ausrichtung von Rádio Ecclésia**

Einst galt der katholische Radiosender Rádio Ecclésia als das populärste und gesellschaftskritischste Medium Angolas. Der Radiosender, der nur in der Hauptstadt senden darf, erfreute sich unter der Bevölkerung wegen seiner Unabhängigkeit großer Beliebtheit. Auch gegenüber der Führung der katholischen Kirche konnte Rádio Ecclésia eine gewisse Distanz wahren. Seit Jahren kämpfte der Sender vergeblich um eine Ausweitung der Senderechte auf ganz Angola. Deswegen hatte sich die Führung der katholischen Kirche dazu entschlossen, mit einer veränderten Redaktionslinie den Machthabern entgegenzukommen, um endlich eine landesweite Lizenz zu erhalten. Die Redaktion wurde ausgewechselt, kritische Moderatoren und Journalisten wurden ohne Begründung entlassen und kritische Sendungen eingestellt. Der Sender verlor die Gunst der Zuhörer und kämpft seitdem ums Überleben. Universitätsstudenten richteten nun eine Petition an die Verantwortlichen von Rádio Ecclésia, in der sie eine Aufklärung über die Redaktionslinie des Senders fordern und die Einstellung vieler beliebter Programme kritisieren.

**Club-k.net, 25.03.2013**

Quelle:

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14651:estudante-universitario-inquietado-com-a-nova-linha-editorial-da-ra-dio-ecclesia&catid=17:opinioao&Itemid=124](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14651:estudante-universitario-inquietado-com-a-nova-linha-editorial-da-ra-dio-ecclesia&catid=17:opinioao&Itemid=124)

## **KIRCHE**

### **Katholische Bischöfe kritisieren weit verbreitete Korruption**

Katholische Bischöfe verurteilten in ihrem diesjährigen Hirtenbrief die weit verbreitete Korruption in Angola, die nach ihrer Ansicht die Institutionen des Landes unterminiert. Die Bischöfe kritisieren die Tendenz in Angola, öffentliche Institutionen mit Parteieneinrichtungen zu verwechseln, was das Land zerstöre. Die Opposition begrüßte die Stellungnahme der Bischöfe, die nach Meinung vieler nur eine Bestätigung der bisherigen Erkenntnisse wäre.

**VOA, 16.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-church-corruption/1622032.html>

### **Kommentar über Korruption in der Katholischen Kirche Angolas**

In einer längeren Meinungskolumne auf dem Portal club-k lässt sich Raúl Diniz über die Korruption in der katholischen Kirche Angolas und ihre Verbindung zum Regime aus. Trotz der



allgemein ablehnenden Haltung der MPLA und der Dos-Santos-Regierung gegenüber der Kirche, trotz des Drucks auf Gläubige, der Schließung von Kirchengemeinden und Verboten zum Ausüben des Glaubensbekenntnisses würden sich die Bischöfe von CEAST (Conferência Episcopal de Angola e São Tomé) schamvoll an die anbietern, die für die Willkür gegen die Christenkirche verantwortlich seien. Die katholische Kirche sei immer schon mit den Herrschenden verbunden gewesen, doch angesichts der Not der Bevölkerung vermisst Diniz eine klare Positionierung der katholischen Bischöfe gegen die repressive Politik der Regierung.

**Club-k.net, 23.3.2013**

Quelle:

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14635:a-corrupcao-na-igreja-catolica-raul-diniz&catid=17:opinioao&Itemid=124](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14635:a-corrupcao-na-igreja-catolica-raul-diniz&catid=17:opinioao&Itemid=124)

## MENSCHENRECHTE

### **Human Rights Watch-Beauftragte Lisa Rimli vorübergehend festgenommen**

Am 11. April wurde Lisa Rimli, Beauftragte der internationalen US-Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch, von der angolanischen Nationalpolizei in Luanda vorübergehend verhaftet und nach einigen Stunden wieder freigelassen. Rimli wurde auf dem Weg nach Cacucaco, einem Vorortbezirk Luanda, festgenommen. Sie wollte dort über die Massenvertreibung von Anwohnern, die Zerstörung ihrer Häusern, das spurlose Verschwinden zweier Aktivisten, Alves Kamolingué und Isaiás Cassule, und die Polizeigewalt gegen Straßenhändlerinnen aus dem informellen Sektor, bekannt als „Zungueiras“, recherchieren. Mit der willkürlichen Verhaftung hat die Polizei Interviews von Rimli mit den Straßenhändlerinnen verhindert.

**VOA, 11.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1639515.html>

### **UN-Hochkommissarin für Menschenrechte zu Besuch in Angola**

Navanethem Pillay, UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, hielt sich im April zu einem mehrtägigen Besuch in Angola auf. Sie traf dort den angolanischen Präsidenten, Vertreter der Regierung wie der Zivilgesellschaft. Sie forderte dabei die angolanische Regierung auf, endlich eine Nationale Menschenrechtsinstitution im Lande einzurichten und den Verbleib der beiden Pro-Demokratie-Aktivisten aufzuklären, die seit Mai 2012 bei einer Protestdemo in Luanda verschleppt wurden und seither als spurlos verschwunden gelten.

Pillay prangerte zudem die wachsende Kluft zwischen arm und reich sowie die fehlende Zählung von Neugeborenen an. Den Kindern, die zu 68 Prozent unter fünf Jahre alt sind, werde künftig der Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe erschwert. Bei Gesprächen mit Vertretern der Zivilgesellschaft, u.a. von OMUNGA, bestätigte sie, dass mittlerweile viele Beschwerden aus Angola wegen permanenten Verstößen gegen die Verfassung und gegen die Menschenrechtskonvention ihr Büro erreichten.

Regierungsvertreter rechtfertigten die Menschenrechtspolitik Angolas und bezeichneten sie sogar als Modell für manche afrikanischen Länder. Zivilgesellschaft und Opposition kritisierten, Pillay habe sich mit ihrem selektiven Besuch im Gefängnis von Luanda oder in einigen Vortorten Luandas von der Regierung in die Irre führen lassen und sei nicht mit der Realität des Landes konfrontiert worden.

**Deutsche Welle, Club-k.net, VOA, 24.4.2013**

Quellen:



<http://www.dw.de/pillay-quer-autoridade-nacional-para-os-direitos-humanos-em-angola/a-16770546>  
[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14963:governo-deve-explicar-desaparecimento-de-activistas-alta-comissaria-da-onu&catid=23:politica&Itemid=123](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14963:governo-deve-explicar-desaparecimento-de-activistas-alta-comissaria-da-onu&catid=23:politica&Itemid=123)  
<http://www.voaportugues.com/content/article/1646602.html>  
<http://www.voaportugues.com/content/article/1647372.html>  
<http://www.voaportugues.com/content/pillay-nao-viu-realidade-angolana-diz-unita/1653347.html>

## WIRTSCHAFT UND MAKRO-ÖKONOMIE

### Neue Banknoten des Kwanza eingeführt

Seit Februar 2013 sind neue Banknoten im Wert von 50, 100, 200 und 500 Kwanza sowie Münzen im Wert von eins, fünf und zehn Kwanza und 50 Centimos auf dem angolanischen Geldmarkt im Umlauf. Die neu gedruckte Währung zirkuliert parallel zu der alten, die seit 14 Jahren gültig ist. Im Mai sollen in einer zweiten Phase Geldscheine im Wert von 1000, 2000 und 5000 Kwanza erscheinen. Auch wenn die Einführung unproblematisch verlief, äußern sich die Menschen besorgt über die neue Noten. Sie befürchten einen Anstieg der Inflation, Preissteigerungen und Preisspekulationen auf dem Markt. Andere hingegen erhoffen eine Erleichterung im Alltag beim Einkaufen und im Handel. Die Nationalbank begründet die Einführung der neuen Noten damit, den Handelstausch gerechter zu gestalten.

Deutsche Welle, 1.4.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/entrada-de-novas-notas-do-kwanza-preocupa-angolanos/a-16712974>

### 100-prozentiger Preisanstieg für Benzin

Die angolanische Erdölgesellschaft Sonangol hat einen Anstieg der Benzinpreise von über 100 Prozent angekündigt. Der Preis von einem Liter Benzin soll von gegenwärtig 60 auf 150 Kwanza, der von Diesel von 40 auf 70 Kwanza steigen. Mit dem Preisanstieg will Sonangol seine Bilanzen ausgleichen. Nach Angaben des Konzerns importiert Angola fast 85 Prozent seines im Lande verbrauchten Treibstoffs zu Preisen, die über dem Verkaufspreis auf dem lokalen Markt liegen. Sonangol hat im Jahre 2011 7,1 Mio. US-Dollar zur Subventionierung der Benzinpreise erhalten.

Der IWF forderte eine Abschaffung dieser Subventionierung, weil nur noch die Reichen davon profitierten, um sich zum Beispiel dicke Autos leisten zu können. Dem widerspricht die Opposition. Der Bloco Democrático sieht von einem Preisanstieg für Treibstoff auch die Armen betroffen, weil er unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenshaltungskosten habe. Erdölminister Botelho de Vasconcelos kündigte an, von der Streichung der Subventionen die Bereiche öffentliche Verkehrsmittel, Landwirtschaft und Haushalte auszunehmen.

Noticias, 4.3.2013, angola24horas, 7.3.13, club-k.net, 19.3.2013

Quellen:

<http://noticias.sapo.ao/info/artigo/1303388.html>

[http://www.angola24horas.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=7671:bloco-democratico-contr-aumento-do-preco-dos-combustiveis&catid=2:politics&Itemid=14](http://www.angola24horas.com/index.php?option=com_content&view=article&id=7671:bloco-democratico-contr-aumento-do-preco-dos-combustiveis&catid=2:politics&Itemid=14)

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14601:subsidi-os-combustivel-em-angola-beneficiam-mais-os-ricos-diz-fmi&catid=5:economia&Itemid=168](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14601:subsidi-os-combustivel-em-angola-beneficiam-mais-os-ricos-diz-fmi&catid=5:economia&Itemid=168)

### SOS Habitat besorgt über chinesische Bauprojekte

SOS Habitat zeigt sich besorgt über die schlechte Qualität von chinesischen Bauprojekten in

Angola und erwägt eine Anhörung der angolanischen Regierung über die Sicherheit für die Menschen in den Wohnungen, die neu in Luanda gebaut wurden. Das Zentralkrankenhaus von Luanda, der Justizpalast von Benguela und die Universitätsgebäude in Huambo haben nach nur kurzer Zeit Risse gezeigt und mussten deshalb evakuiert werden. Da man überall im Lande schlechte Erfahrungen mit der Qualität der chinesischen Bauten mache, stelle sich die Frage nach der Sicherheit für die Menschen, meinte Rafael Morais von SOS Habitat.

VOA, 17.4.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1643358.html>

## REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

### Menschenrechtsanwalt David Mendes bezeichnet Justiz Angolas als „korrupt“ und „bankrott“

Der angolanische Menschenrechtsanwalt David Mendes, Mitbegründer von „Mãos Livres“, sagte gegenüber Voice of America, er habe mehrere Korruptionsfälle von Richtern und Staatsanwälten gesammelt und dokumentiert, die Gerichtsurteile verkauften. David Mendes, auch als „Anwalt der Armen“ in Angola bekannt, führte aus, dass das ganze Justizsystem Angolas korrupt sei und Richter wie Staatsanwälte manch ein Urteil zugunsten von zahlenden Straftätern fällten. Die Justiz Angolas ist seiner Ansicht nach längst bankrott.

VOA, 8.4.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1637094.html>

### Ermittlungsverfahren gegen angolanischen Generalstaatsanwalt in Portugal

In Portugal ist ein Ermittlungsverfahren gegen den angolanischen Generalstaatsanwalt João Maria de Sousa wegen des Verdachts auf Geldwäsche und Steuerhinterziehung eingeleitet worden. De Sousa soll eine Summe von 93 Mio. US-Dollar auf das Konto der Offshore-Firma „Spiral Enterprises“ bei der Santander Totta Bank deponiert haben. Die Überweisung soll über ein Konto der Banco Comercial Português in ihrer Filiale im Steuerparadies Cayman Islands gelaufen sein. Portugiesische Medien hatten über mehrere Wochen über die Eröffnung des Verfahrens berichtet und einige Details preisgegeben. Deshalb wird in Lissabon jetzt auch wegen Verletzung des Justizgeheimnisses im Fall des Verfahrens gegen den angolanischen Amtsträger ermittelt, wie die portugiesische Generalstaatsanwältin bekannt gab.

Expresso, 25.2.2013, Tsf.pt, 1.3.2013

Quelle:

[http://www.tsf.pt/PaginalInicial/Interior.aspx?content\\_id=3083700](http://www.tsf.pt/PaginalInicial/Interior.aspx?content_id=3083700)

<http://expresso.sapo.pt/pgr-angolano-investigado-por-suspeita-de-branqueamento=f789317>

weitere Details:

<http://www.tvi24.iol.pt/503/sociedade/angola-pgr-angola-joao-maria-sousa/1423506-4071.html>

[http://club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14197:procurador-geral-desvia-fundos-do-bna&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130](http://club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14197:procurador-geral-desvia-fundos-do-bna&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130)

## **General der angolanischen Streitkräfte im Verbindung zu thailändischem Korruptionsnetz genannt**

In einem viel beachteten Bericht des „International Consortium of Investigative Journalism“ (ICIJ) aus Washington, das ein Korruptionsnetzwerk mit Verbindungen zu Steuerparadiesen aufgedeckt hat, in das nahezu 600 thailändische Politiker und Geschäftsleute verwickelt sind, wird auch der angolanische Armee-General Ernesto Guerra Pires aufgeführt. Pires hat 2008 mit dem Thailänder Anuraj Mishra eine Jointventure Offshore-Firma namens „Sino King Group Holdings Limited“ auf den British Virgin Islands gegründet. Mishra ist ein Bruder der früheren thailändischen Ministerin Nalinee Taveesin, derzeit internationale Handelsvertreterin ihres Landes. Taveesin wurde schon 2008 vom „U.S. Department of the Treasury's Office of Foreign Assets Control“ (OFAC) als „eine von vier alten Kumpanen von Robert Mugabe“ und dessen korruptes Regime identifiziert und soll an mehreren Korruptionsfällen in Afrika und Südostasien beteiligt sein.

Icij, 04.04.2013

Quelle:

<http://www.icij.org/offshore/mugabe-crony-among-thai-names-secret-offshore-files>

Dokument lesen:

<https://www.documentcloud.org/documents/670379-cbce4f5315167a7f27441da356f52bfd-sino-king-group.html>

Als PDF:

<https://s3.amazonaws.com/s3.documentcloud.org/documents/670379/cbce4f5315167a7f27441da356f52bfd-sino-king-group.pdf>

## **Chef des Militärgeheimdienstes unter Korruptionsverdacht**

Das Antikorruptionsportal „Maka Angola“ hat den Chef des Militärgeheimdienstes Angolas (Serviços de Inteligência e Segurança Militar, SISM), António José Maria alias „Zé Maria“ beschuldigt, „die staatliche Institution unter seiner Leitung zu instrumentalisieren und für die illegale Bereicherung seiner Familienmitglieder zu missbrauchen“. Nach Recherchen von Maka Angola hatte Zé Maria zuerst seine Tochter auf die vakante Stelle eines beurlaubten Generals in seine Behörde bestellt und zugleich mit ihrer Privatfirma 2011 einen Vertrag für IT-Dienstleistungen für den Geheimdienst abgeschlossen. Die IT-Firma stellte SISM für den Auftrag eine Rechnung von über vier Millionen US Dollar. Alles rieche nach Korruption und Unterschlagung von Staatsgeldern zur illegalen Bereicherung eines engen Kreises von Familien um Präsident José Eduardo dos Santos, meinte Rafael Marques gegenüber der Deutschen Welle.

Deutsche Welle, 13.3.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/chefe-dos-serviços-secretos-de-angola-suspeito-de-corrupção/a-16669188>

Englisch:

<http://makaangola.org/2013/03/11/a-kitanda-de-espionagem-do-general-ze-maria/?lang=en>

## **Dos Santos überträgt seinem Sohn die Verantwortung über neuen Fonds**

Präsident dos Santos hat das Management des 2012 von ihm gegründeten staatlichen Fonds FACRA („Fundo Activo de Capital de Risco Angolano“) zur Förderung von kleinen und mittelständigen Betrieben und Mikrofirmen der Firma „Kwanza Gestão de Participações“ übertragen. Angehöriger der Firma, die unter der Leitung von Alberto Mendes, dem Nationalsekretär für Wirtschaftsfragen der MPLA-Jugendliga steht, ist sein Sohn José Filomeno dos Santos alias „Zénu“. Der Zugang zu dem Fonds läuft nur über die Banco Kwanza Invest (ex-Banco Quantum), die wiederum zum Finanzimperium von „Zénu“ zählt. Kritische Stimmen aus Wirtschaft und Gesellschaft in Angola sehen darin einen klassischen Fall von Vetternwirtschaft.

Club-k.net, 26.4.2013

Quelle:

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14986:pr-suspeito-de-ter-entregado-a-zenu-novo-fundo-para-apoiar-as-micro-e-medias-empresas&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14986:pr-suspeito-de-ter-entregado-a-zenu-novo-fundo-para-apoiar-as-micro-e-medias-empresas&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130)

### **Isabel dos Santos: Mit Eierverkauf zum Reichtum**

Bei einem Frühstücksinterview mit der britischen Zeitung Financial Times rechtfertigte Isabel dos Santos, die Tochter des angolanischen Präsidenten, ihr immenses Vermögen, das sie in den letzten 30 Jahren angesammelt hat. Laut Forbes ist sie die erste Milliardärin Afrikas. Isabel dos Santos meinte, sie sei keine Politikerin, sondern Geschäftsfrau - von ihrer Kindheit an. Bereits als Sechsjährige habe sie auf den Straßen von Luanda Eier verkauft. Sie arbeite sieben Tage die Woche. Ihr Vermögen verdanke sie nicht ihrem Vater, wer anderes behauptete, liege falsch. Die Geschichte vom „Eierverkauf“ ist mittlerweile zur Legende in Angola geworden. Selbst Anhänger der Regierungspartei MPLA sehen die Aussagen in dem Interview „als Beleidigung für das ausgeraubte Volk“.

**Financial Times, 29.3.2013**

Lunch with the Financial Times: Isabel dos Santos - mit Tom Burgis:

<http://www.ft.com/cms/s/2/6ffd2edc-955e-11e2-a4fa-00144feabdc0.html#axzz2OweMMwML>

Reaktionen in Angola und Portugal:

[http://www.jornaldenegocios.pt/economia/mundo/africa/angola/detalhe/isabel\\_dos\\_santos\\_tive\\_sentido\\_para\\_os\\_negocios\\_desde\\_muito\\_nova\\_vendia\\_ovos\\_quando\\_tinha\\_seis\\_anos.html](http://www.jornaldenegocios.pt/economia/mundo/africa/angola/detalhe/isabel_dos_santos_tive_sentido_para_os_negocios_desde_muito_nova_vendia_ovos_quando_tinha_seis_anos.html)

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14749:o-mito-da-milionaria-que-agora-finge-ser-obra-de-muito-sacrificio-nelo-de-carvalho&catid=17:opinio&Itemid=124](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14749:o-mito-da-milionaria-que-agora-finge-ser-obra-de-muito-sacrificio-nelo-de-carvalho&catid=17:opinio&Itemid=124)

## **RESSOURCEN: ERDÖL, LNG**

### **Deutsche Firmen schielen nach Erdöl und Gas aus Angola**

Auf dem 7. Deutsch-Afrikanischen Energieforum vom 7.-10. April in Hamburg und Hannover bestätigten deutsche Firmen ihr Interesse am Kauf von angolanischem Flüssiggas (Liquified Natural Gas, LNG). An dem Forum in den Räumen der IHK Hamburg, organisiert vom „Afrika-Verein der Deutschen Wirtschaft“, nahmen über 500 Wirtschaftsvertreter und Politiker aus Deutschland und Afrika teil, darunter der angolanische Erdölminister José Maria Botelho de Vasconcelos. Von den Unternehmen anvisiert sind Rohstoffe in afrikanischen Ländern, insbesondere aus Angola und Mosambik. Im Gegenzug boten die Vertreter der versammelten deutschen Firmen den Verkauf von industrieller Ausrüstung und Technologie an afrikanische Länder an und erhoffen sich dabei Unterstützung durch die Bundesregierung.

**Deutsche Welle, 9.4.2013**

Quelle:

<http://www.dw.de/empresas-alemãs-apostam-no-petróleo-e-no-gás-de-angola/a-16730791>

**Lesen Sie auch:**

Angola auf der Suche nach neuen Partnern für Erdöl- und Gassektor. Bestrebungen für eine Partnerschaft mit den Vereinigten Arabischen Emiraten.

**Quelle: RNA**

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/37981/angola-procura-nova-parceria-no-sector-de-petroleo-e-gas>

## MILITÄR UND RÜSTUNG

### Deutsches Abhörungssystem

Nach einer Meldung des Internetportals Club-k vom 23. April hat eine nicht namentlich genannte deutsche Firma ein hochmodernes Abhörungssystem zur Überwachung von Telekommunikationsdiensten an den Militärgeheimdienst Angolas verkauft. Zur Montage der IT-Anlagen sollen sich deutsche Techniker an der Militärbasis des Bataillons für Operationelle Technik „Batalhão Técnico Operacional (BATOPE)“ in Cabo-Ledo bei Luanda aufhalten.

Das Geschäft zum Kauf des deutschen Abhörungssystems soll der Chef des angolanischen Sicherheits- und Geheimdienstes (SISM), General António José Maria alias „Zé Maria“, abgewickelt haben. Er ist dem Präsidenten direkt unterstellt. Damit beschafft sich das Präsidialamt eine parallele Abhörbehörde neben den bisher existierenden Inlands- und Auslandsgeheimdiensten SINSE (ex-SINFO) und SIE. Mit dem Erwerb dieses modernen Überwachungssystems aus Deutschland wird der Militärgeheimdienst in der Lage sein, den Emailverkehr missliebiger Bürgerinnen und Bürger sowie die gesamte Internetkommunikation zu verfolgen. Im Fachjargon ist diese hochsensible Technologie zur Unterdrückung der Freiheit in der digitalen Welt als DPI (Deep Packet Inspection) bekannt. Im Visier der Überwachung durch das SISM sollen künftig auch kritische Mitglieder der Regierungspartei sein, schreibt Club-k.

**Club-k.net, 23.4.2013**

Quelle:

[http://www.club-k.net/index.php?option=com\\_content&view=article&id=14932:alemaes-montam-sistema-de-escuta-em-angola&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130](http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=14932:alemaes-montam-sistema-de-escuta-em-angola&catid=11:foco-do-dia&Itemid=130)

### Keine AFRICOM-Basis in Angola?

Christopher Dell, früherer US-Botschafter in Angola, hat im März in seiner aktuellen Funktion als stellvertretender Oberbefehlshaber von AFRICOM (US Africa Command) Regierung und Armeeführung Angolas einen Besuch abgestattet. Dabei hat er Meldungen zurückgewiesen, die die USA wolle Militärbasen in Afrika mit Angola als Ausgangsbasis schaffen.

**VOA, 21.3.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-africom/1626136.html>

## INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

### Portugal will mehr Investitionen aus Angola und Mosambik

Der portugiesische Wirtschaftsminister Álvaro Santos Pereira teilte der Öffentlichkeit in Lissabon mit, dass Portugal sich noch mehr Investitionen aus den ehemaligen Kolonien wünsche, darunter Angola, Mosambik, Brasilien, welche die strategischen Partnerschaften im Rahmen der CPLP, der Gemeinschaft der lusofonen Länder, verfestigen und das Wirtschaftswachstum stärken würden.

**Sol, 20.3.2013**

Quelle:

[http://sol.sapo.pt/Angola/Interior.aspx?content\\_id=71380](http://sol.sapo.pt/Angola/Interior.aspx?content_id=71380)

## **Die Weltbank friert Fördergelder für Landwirtschaftsprojekte in Malanje ein**

Aufgrund mangelnder Umsetzung hat die Weltbank 10 Millionen US-Dollar aus einem landwirtschaftlichen Förderpaket in der Provinz Malanje eingefroren. Für das Projekt zur Förderung landwirtschaftlicher Familienbetriebe für den Markt (MOSAP, Projecto de Agricultura Familiar Orientada para o Mercado), in das auch Gelder aus Japan und des UN-Entwicklungsprogramms fließen, waren 2008 50 Millionen US-Dollar bewilligt worden. Nach Angaben von Aniceto Bila, Leiter des Weltbank-Task Force für ländliche Entwicklung, erfolgte das Einfrieren der Fördergelder nach einer Evaluierung von MOSAP-Projekten in mehreren Provinzbezirken von Malanje, deren Abschluss für September 2014 vorgesehen war. Dort hat es erhebliche Verzögerungen gegeben. Von dem Förderpaket sollen in Zukunft auch die Provinzen Huambo und Bié profitieren.

**VOA, 18.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1644206.html>

## **Gouverneure aus Angola und DR Kongo unterzeichnen Memorandum für Gespräche über gemeinsame Grenzziehung**

Ernesto Muangala, Gouverneur der Provinz Lunda-Norte, und Félix Kande Mupompa, Gouverneur von Kasai Occidental aus der Demokratischen Republik Kongo, haben am 13. April 2013 in Kananga (DR Kongo) ein Memorandum unterzeichnet, mit dem sich beide Seiten auf eine stärkere Zusammenarbeit auf regionaler Ebene in den Bereichen Sicherheit, öffentliche Ordnung, Landwirtschaft, Gesundheit und Handel verpflichten. Für Juni 2013 wurden zudem Gespräche über die Grenzziehung zwischen der DR Kongo und Angola vereinbart. Diese war bisher Gegenstand von Streitigkeiten zwischen beiden Ländern.

**Angonoticias, 15.4.2013**

Quelle: Sol

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38273/tecnicos-angola-e-rdcongo-discutem-marcos-fronteiricos-a-partir-de-junho>

## **Angola und EU unterzeichnen Vertrag zur Finanzkooperation**

Die angolansische Regierung und die Europäische Union (EU) haben am 16. April 2013 in Luanda einen neuen Vertrag zur finanziellen Zusammenarbeit im Rahmen der vierten Phase des Fundo de Apoio Social (FAS IV) unterzeichnet. Der neue Vertrag sieht vor, dass die EU Angola über den Europäischen Entwicklungsfonds etwa 3,735 Mrd. Kwanza (ca. 30 Mio. Euro) zur Verfügung stellen wird für den Aufbau von sozialer Infrastruktur, u.a. Schulen, Kliniken, Märkte und Versorgungstellen für Trinkwasser, insbesondere in ländlichen Gebieten.

**Angonoticias, 17.4.2013**

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/38311/angola-e-uniao-europeia-assinam-novo-acordo-de-cooperacao-financeira>

## **Brasilien erklärt finanzielle Zusammenarbeit mit Angola zur Geheimsache**

Brasilien hat nach Aussage seines Entwicklungs-, Industrie- und Außenhandelsministeriums sämtliche Dokumente zur finanziellen Zusammenarbeit mit Angola und Kuba zur Geheimsache erklärt. Angola hat als Empfänger finanzieller Mittel und Dienste aus Brasilien Argentinien überholt. 2012 stellte die brasilianische Banco Nacional de Desenvolvimento Económico e Social (BNDES) 875 Mio. US-Dollar zur Exportförderung von Gütern und Dienstleistungen aus Brasilien nach Kuba und Angola zur Verfügung. Nach Aussage der brasilianischen Präsidentin Dilma Rousseff anlässlich ihres Besuch in Luanda im Jahre 2011 hat ihr Land insgesamt über 3 Mrd. US-Dollar für Exportsicherungskredite der Bank zur Verfügung gestellt. Angola ist damit zum größten Profiteur



solcher Exportgarantien Brasiliens geworden. Hinter dem Beschluss, praktisch die gesamte Geschäftskorrespondenz zwischen Angola und Brasilien einschließlich Memoranden, Gutachten und technischer Vermerke zur Geheimsache zu erklären, vermutet die brasilianische Tageszeitung Folha de São Paulo den Versuch der Regierung Brasiliens, ihre „realen Interessen bei diesen Geschäften“ zu verbergen.

**VOA, 9.4.2013**

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/article/1637896.html>

### **Portugals Presse durch angolanische Investitionen kaltgestellt**

Journalisten in Portugal machen sich zunehmend Sorgen über wachsende Investitionen und Einfluss aus Angola in Portugal. Die angolanischen Investitionen in der früheren Kolonialmacht sind im letzten Jahrzehnt um 35 Prozent gestiegen. Vornehmliche Ziele der angolanischen Elite aus dem Umkreis des Präsidenten sind Portugals Banken, der Telekommunikationssektor und Energiefirmen, aber auch die Medien. In Lissabon spricht man deshalb gerne von der „umgekehrten Kolonisierung“. Ein Bericht des Committee to Protect Journalists (CPJ) weist im Zusammenhang einer Diffamierungsklage gegen den angolanischen Journalisten Rafael Marques und seine portugiesische Verlegerin darauf hin, dass die Regierung Angolas wegen der oft negativen Berichterstattung in Portugals Medien massiv in den dortigen Medienmarkt einzugreifen versucht.

**CPJ, 20.3.2013**

Quelle:

<http://www.cpj.org/blog/2013/03/portuguese-media-chilled-by-angolan-involvement.php#more>

## **CABINDA-KONFLIKT**

### **Unita-Fraktionsvorsitzender Raúl Danda prangert Einschüchterungen in Cabinda an**

In einem Interview mit dem französischen Radiosender RFI beschwerte sich Raúl Danda, Fraktionsvorsitzender der oppositionellen Unita, über die Einschüchterungen seitens der Provinzregierung gegen ihren lokalen Vertreter in der Exklave-Provinz Cabinda. Darüber hinaus prangerte Danda Vandalismusakte gegen seine eigene Wohnung in Cabinda an.

**Angola24horas, 15.4.2013**

Quelle: RFI

[http://www.angola24horas.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=7812:deputado-da-unita-raul-danda-denuncia-intimidacoes-em-cabinda&catid=2:politics&Itemid=14](http://www.angola24horas.com/index.php?option=com_content&view=article&id=7812:deputado-da-unita-raul-danda-denuncia-intimidacoes-em-cabinda&catid=2:politics&Itemid=14)

### **FLEC wirft Regierung mangelnde Dialogbereitschaft vor**

In einem Interview mit der Deutschen Welle warf Nzita Tiago, Chef der separatistischen Organisation FLEC (Frente de Libertação do Enclave de Cabinda), der angolanischen Regierung mangelnden Willen für einen politischen Dialog zur Lösung des bewaffneten Konflikts in Cabinda vor. Laut Nzita Tiago hat die Führung von FLEC der angolanischen Regierung die Einberufung eines Runden Tisches für einen politischen Dialog vorgeschlagen. Bis heute warte sie vergeblich auf eine Rückmeldung aus Luanda.

**Deutsche Welle, 30.4.2013**

Quelle:

<http://www.dw.de/flec-acusa-luanda-de-não-querer-dialogar/a-16781754>



## REPORTS

### Global Risk Analysis

#### Angola - Frontier country report | March 27, 2013

Deutsche Bank - DB Research

*Robust economic growth:*

Large current account surplus, Strong fiscal position, International reserves, Single digit inflation

*Key weaknesses:*

High level of dependence on oil, Political risk, Weak institutions and weak economic management

<http://www.dbresearch.com>

**Quelle: Deutsche Bank - DB Research**

[http://www.dbresearch.com/PROD/DBR\\_INTERNET\\_EN-PROD/PROD000000000303587/Angola.pdf;jsessionid=C2F94F70C54C1CDDFAE0F9715DFDAF8E.srv-net-dbr-com](http://www.dbresearch.com/PROD/DBR_INTERNET_EN-PROD/PROD000000000303587/Angola.pdf;jsessionid=C2F94F70C54C1CDDFAE0F9715DFDAF8E.srv-net-dbr-com)

### Human Rights Committee considers report of Angola

The Human Rights Committee today concluded its consideration of the initial report of Angola on how that country implements the provisions of the International Covenant on Civil and Political Rights.

**OHCHR, 15.3.2013**

Quelle:

<http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=13149&LangID=E>

## VIDEO

### UN Treaty Body Webcast

#### HRCtte 107th session: Angola (14 & 15 March 2013)

OHCHR

<http://www.treatybodywebcast.org/hrctte-107-angola/>

**angola aktuell** wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn  
Tel.: 0228-464369, Email: [issa@comlink.org](mailto:issa@comlink.org), [www.issa-bonn.org](http://www.issa-bonn.org), [www.afrika-sued.org](http://www.afrika-sued.org)

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor gefördert.